

Der Brunnenplatz wird mit Grünfläche umrahmt

Alte Eiche soll fachlich behandelt werden – Krone wird ausgedünnt

GEBHARDSHAIN. JW. Die Beratung und Beschlußfassung über die Gestaltung weiterer Teilbereiche des Kirchplatzes stand im Mittelpunkt der jüngsten Sitzung des Gemeinderats in den „Gebhardshainer Stuben“, zu der Ortsbürgermeister Josef Hoffmann auch rund 30 Zuhörer begrüßen konnte.

Architekt Eberhard von Weschpfennig erläuterte anhand von Planausschnitten die einzelnen Empfehlungen des Bau- und Umweltausschusses, denen der Rat mit großer Mehrheit folgte. Als Eingangssituation zum Sanierungsgebiet soll in Höhe des Hauses Eidenberg eine Rasenfläche mit Fußweg und Pkw-Zufahrt angelegt werden.

Gehölz wird abgeräumt

Derzeit ist die Baufirma in diesem Gebiet auftragsgemäß damit beschäftigt, das vorhandene und weitgehend selbstentwickelte Gehölz abzuräumen und die zurückgebliebenen Wurzeln zu ziehen. Weiter ist vorgesehen, den Brunnenplatz u.a. mit Grünflächen und dunklen Laubpflanzen (z.B. Hängeblutbuche) optisch zu umrahmen, um die hellen Brunnensteine besser zur Geltung zu bringen.

In unmittelbarer Nähe werden

zusätzliche Stielpfosten montiert, um Fußgänger besser vor parkenden Autos schützen zu können. In diesem Zusammenhang wird auch die Handhabung des Kirmes- und Maibaumständers technisch geregelt.

Der Gemeinderat verständigte sich darauf, zur fachlichen Behandlung einer alten Eiche den Rat von Kreisgartenbauberater Diethard Bahles und des örtlichen Revierförsters Alfred Hospes einzuholen. Dipl.-Ing. von Weschpfennig erinnerte daran, daß vor Beginn der jetzt andauernden Arbeiten ein Baumgutachten eingeholt worden sei.

Durch die nun eingebaute wasserdurchlässige Bodenbefestigung in Form von verfugtem Pflaster und Öko-Pflaster sei die Nährstoffsituation für die Eiche ohnehin verbessert worden. Ortsbürgermeister Hoffmann bekräftigte das Erfordernis, aus der Baumkrone schon bald trockene und gefährliche Äste auszuschneiden.

Eine Baumschule aus Kirchen erhielt den Auftrag des Gemeinderats, zum Angebotspreis von rund 45000 DM die Bepflanzung des gesamten Gebietes vorzunehmen. Angesichts der fast fertiggestellten Baumaßnahme lobte Ratsmitglied Albrecht Bierbaum Planung und Ausführung: „Die Gestaltung ist fantastisch gelöst worden“.

Bezüglich des Bebauungsplans

„Auf dem Lieberg“ erläuterte Bauamtsleiter Bernd Helsper die während der Bürgerbeteiligung eingegangenen Anregungen und Bedenken. Der Rat folgte zunächst der Empfehlung des Bau- und Umweltausschusses, ein Grundstück im Plangebiet zu belassen. In einem weiteren Fall, in dem es um einen Schadensausgleich von rund 18 000 Mark ging, sah der Rat im derzeitigen Verfahren keine Entscheidungsbefugnis.

Konflikte programmiert

Breiten Raum nahm dagegen die Beratung über den Antrag eines am Ortsrand nach Fensdorf gelegenen landwirtschaftlichen Betriebes ein, der hinsichtlich einer existenziell notwendigen Erweiterung die heranrückende Wohnbebauung im Gebiet „Auf dem Lieberg“ beklagte. Bei Verwirklichung des Planentwurfs seien - so der Antragsteller - Konfliktsituationen bezüglich Geruch und Lärm vorprogrammiert.

Nach Bekanntgabe einiger Rechtsentscheidungen sowie der Stellungnahme der Landwirtschaftskammer verständigte sich der Gemeinderat darauf, den ursprünglich vorgesehenen Abstand zwischen Wohnbaulinie und Betrieb von 150 Metern auf einen Radius von rund 200 Metern derart zu erweitern, daß zusätzliches Grün- und Mischgelände berücksichtigt wird.